

Prüfungserfahrungen aus der Sicht des Salzburger Landesrechnungshofes

Vortrag zum Generalthema:

**„E-Government, eine Herausforderung für
Prüfungseinrichtungen“**

**im Rahmen der 109. Tagung des Fachausschusses für
Kontrollamtsangelegenheiten**

am 2.10.2008 in St. Pölten

Vortragender: LRH-Dir. Dr. Manfred Müller

Rahmenbedingungen der Prüfung

- **Auftrag:**

**Sonderprüfung der Projekte
„ELISA“ und „E-Government“
(Beschluss des Sbg. Landtages
vom 16.3.05-> Auftrag vom 30.5.05)**

- **2 Prüfer des Salzburger LRH ab
Herbst 2005**

E-Government in Salzburg

- **Konzept:** **Herbst 2000**
Umsetzungsauftrag: **22.1.2001**
- **Interne Zuständigkeiten definiert:**
Stabsstelle bzw. Landesinformatik
- **techn. Umsetzung international**
anerkannt: e-Europe-Award 2003
dokumentiert techn.Vorreiter-Rolle Salzburgs

Ausrichtung von E-Government

- **Anfangsphase: reine Angebotsorientierung an Bürger (2001-05: bei 58 Formularen nur 577 Anträge/Meldungen)**
- **nach Lernerfahrung: Zielgruppenorientierung: Zuerst pot. Nutzer (zB: gem. Wohnbauvereinigungen) nach konkretem Bedarf befragen**
- **Nutzung 2008: primär gov. to gov.**
 - **Zielgruppe Gemeinden, Sozialeinrichtungen, Wohnbau**
 - **ab Mitte Okt.: neue Offensive zur Bürgernutzung mittels Bürgerkarte**

Umsetzungsprobleme :

- **Techn. Mängel der eingesetzten Software**
- **Mangelnde Akzeptanz, beginnend bei Führungskräften**
- **Fehlende Verknüpfung mit bestehenden EDV-Lösungen und ELISA**
- **E-Government-Gesetz vom 1.3.2004 änderte Rahmenbedingungen gravierend**
 - **=> Zusatzkosten**

LRH-Kritik

- **Gesamtkosten bis 2005: 854.000€**
(+30%, da unvollständige Kostenplanung)
 - **Auftragssumme für Software & Beratung: 408.000€**
statt geplanter 72.000€
- => gesonderte Ausschreibung statt Direktvergabe wäre nötig gewesen**

ELISA

Elektronischer Akt Im Land Salzburg

- **EU-weite Ausschreibung**
- **Auftragsvergabe um 3,5 Mio. Euro an Bestbieter**
- **BH Hallein wird als Pilotdienststelle ausgewählt**
- **Plan: Start des Pilotprojekts mit 1.7.2002 und landesweiter Rollout bis 2006**

LRH-Kritik zum **Pilotprojekt in BH Hallein**

- **verzögerter Start im Okt. 2003**
- **Einführung in BH vor Amt d. LReg. erwies sich als problematisch**
- **Salzburg-spezifische Anpassung nötig**
- **viele techn. Probleme vor und nach dem Start des Pilotprojekts**
- **Akzeptanzprobleme**
- **Unnötig lange Zeit wurde elektr. Akt u. Papierakt parallel geführt**
- **Zusätzlicher Beratungsaufwand: +191.000 €**
- **5% Haftrückhalt wurde nicht einbehalten**

Neue Software - alte Abläufe ?

- **Richtungsstreit ob Geschäftsabläufe anlässlich der Neuprogrammierung geändert werden sollen**
- **kategorisches Nein zum „Schutz der überforderten MA“ wurde sehr spät doch aufgeweicht weil:**
 - 1. Kauf von Standard-Software, Relaunch-Kosten**
 - 2. Sbg.-spezifische Anpassungen wurden später doch zurückgenommen**
 - 3. Abwicklungsunterschiede in den BH`s innerhalb Salzburgs**

Zwischenzeitiger Ausstieg ?

- **Ausstiegs-Überlegungen 2005
=>ersatzweise Eigenprogrammierung**
- **Kostenvergleich mit (informeller und nur methodenhafter) Einbindung des LRH**
- **Weitere Zahlungen nötig? sunken costs?
techn. Lösung besser ?.....**
- **Fazit nach einigen Monaten Stillstand:
juristische Überlegungen (Urheberrecht)
sprachen endgültig gegen den
Vertragsausstieg**

LRH-Kritik an laufenden Kosten

- **550 Lizenzen wurden 2002 angekauft**
- **Nur 141 Lizenzen wurden bis Mitte 2006 benötigt**
- **Alleine die Wartung der 550 Lizenzen verursachte um rund € 45.000 p.a. mehr an Kosten als benötigt**
- **Restliche 1.600 Lizenzen wurden 2006 angekauft**
- **Restliche Lizenzen sollen bis 2009 genutzt werden**

Allgemeine LRH-Empfehlungen

- **vergaberechtliche Betreuung durch landeseigene qualifizierte Juristen bei großen EU-weiten Ausschreibungen**
- **laufende juristische Begleitung bei Großprojekten**

Was war für die Prüfer typisch / besonders

- - **Keine vergleichbaren Projekte / Prüfungen = Neuland**
- - **Finanzieller Aufwand wurde mehrmals stark nach oben korrigiert**
- + **Dokumentation war überraschend umfassend (DVD ´s)**
- + **volle Transparenz durch Informatik**
- **anspruchsvolles Prüfgebiet: hohe rechtliche und technische Komplexität, Zeittafeln, Fachbegriffe**

Reaktionen auf LRH-Bericht

- **Übergabe an LT-Präsident: am 9.10.2006**
- **Medienberichte:**
 - **Standard (19.10.06)**
 - **Lokale Medien**
- **Landtag: Behandlung im Finanzüberwachungsausschuss am 24.1.2007**

Rechnungshof zerpfückt Salzburgs E-Government

"Nutzung bleibt hinter den Erwartungen"

19.10.2006

Der Standard

Johanna Ruzicka

Wien/Salzburg - Der jüngste Prüfbericht des Salzburger Rechnungshofes zum Thema "E-Government" sowie "Elisa" stellt dem Projekt ein vernichtendes Zeugnis aus. Elisa ist die Bezeichnung des elektronischen Aktes in Salzburg, der die Papierakten ablösen soll.

Demnach wurden für E-Government-Dienste 850.000 Euro investiert und damit 60 Verfahren online gebracht, die Dienste wie Anträge für Kindergeld oder Baubewilligungen umfassen. Doch zwischen 2001 und 2005 gab es gerade einmal 577 Nutzungen, die sich im Wesentlichen auf einige wenige Verfahren konzentrierten. "Erst 2005 wurde begonnen, den Nutzungsgrad durch die verstärkte Einbindung von Zielgruppen zu erhöhen", so der Bericht. Fast entschuldigend wird auch angeführt, dass die geringe Nutzung "kein Salzburg-spezifisches Phänomen" ist, sondern "europaweit zu beobachten" sei.

Auch was die Bemühungen Salzburgs zur Einführung des elektronischen Aktes (Elisa) betrifft, gibt es Kritik. Als finanzieller Aufwand wurden 4,7 Mio. Euro veranschlagt. Bis Ende 2006 hätten 2150 Arbeitsplätze mit Elisa arbeiten sollen; im Einsatz sind aber lediglich 141 Arbeitsplätze. Die 2150 notwendigen Softwarelizenzen wurden aber bereits angekauft, wodurch 2003 bis 2005 Mehrkosten von 136.000 Euro entstanden sind.



Was geschah seither (I):

- **ELISA-Umsetzung läuft, abzuschließen bis Ende 2009**
- **Viel interne Schulung bei konkreter Einführung in Dienststelle**
- **E-Gov-Gesetz (samt Novelle 2008) gibt Sicherheit bzw. Starrheit aus Sicht der DV**
- **Anbindung an intern erarbeitete Software ist aufwendig aber nötig: Gemeindeapplikation, Personalverwaltung,...**

Was geschah seither (II):

- **ELAK-Standard hat sich informell großteils durchgesetzt: auch größere Städte und Bund orientieren sich zunehmend daran**
- **Bürgerkartennutzung nimmt schleppend zu**
- **Bürgerkontakte via elektr. Antragstellung auf definierten Formularen nehmen nur langsam zu;**

Kontakt- Häufigkeit bei Städten bzw. Finanzamt ist günstiger

- **Wegen mangelnder Original-Anerkennung von Fotos weiterhin nicht möglich: FS, Pass,.....**

Bundesländer-Vergleich

(Stand: Sept. 08 - Österreich Online, ohne Wien)

- **rund 1.970 Links:**
 - **1.600 zu downloadbaren Formularen
(meist nur offline bearbeitbar)**
 - **374 zu Online-Verfahren**
- **Angebot größer für Bürger;
Nutzung stärker durch Unternehmen**
- **Führende Länder beim Angebot:
Salzburg, Tirol, Vorarlberg, OÖ**

Generelle wirtschaftliche Überlegungen zu E-Gov.-Projekten

- **Zentrale Kosten stehen meist dezentralem Nutzen gegenüber**
- **Frage der Sichtweise: Selbstwirtschaftlichkeit der Projekte oder Informationsplattform für Bürger**
- **(langfr.) Wirtschaftlichkeit hängt von jeweiliger Anwendung ab; sollte regelmäßig kontrolliert werden**
- **Orientierung an Standards und Best Practice bringt langfristig mehr Nutzen**

***Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit***

Internetfundstelle für den Bericht im Volltext:
www.salzburg.gv.at/lrh-archiv.htm Berichte 2006

Landesrechnungshof



Land Salzburg